

## Sehen & Drehen

### *Medienpädagogische Anregungen (10)*

Das Fernsehen ist das bevorzugte Medium von Kindern. Doch sogar in Kinderprogrammen ist manches schwer verdaulich, Realität und Fiktion nicht immer einfach auseinanderzuhalten und Werbung oft nur schwer als solche zu erkennen. Durch Gespäche, Rollenspiele und eigenes Filmen können Kinder ihre Erlebnisse verarbeiten und einen kompetenten Umgang mit Medieninhalten entwickeln.

Es braucht keine großen Videokameras mehr, um mit Kindern zu filmen. Auch digitale Fotokameras, Smartphones oder Tablets verfügen über eine Videofunktion, sodass es kein großer Aufwand mehr ist, ein kleines Videoprojekt in der Einrichtung zu initiieren. Kinder lernen durch Ausprobieren. Indem sie selbst zu Drehbuchautor/innen, Regisseur/innen, Kamerakindern und Schauspieler/innen werden, verstehen sie vieles von den Film- und Fernsehwelten. Von einfachen Übungen mit der Kamera über die Erstellung eines Trickfilms bis hin zum selbst gedrehten Werbefilm können Kinder mit pädagogischer Unterstützung fast alle Schritte einer medialen Produktion selbst durchführen.

### *Was schaust du dir im Fernsehen an?*

Als Einstieg in die Auseinandersetzung mit Film und Fernsehen eignet sich ein großer Pappkarton, aus dem vorne für den Monitor ein großes Fenster ausgeschnitten wird oder auch ein altes entkerntes TV-Gehäuse (nicht selbst zerlegen! Im Fachgeschäft, einer TV-Reparatur-Annahmestelle oder beim Stadtreinigungsamt danach fragen). Mit einer ausrangierten oder einer aus fester Pappe selbst gestalteten Fernbedienung wird die „Glotze“ eingeschaltet, das heißt, zwei bis drei Kinder nehmen im beziehungsweise hinter dem Gehäuse Platz und das Programm beginnt. Die Kinder können den anderen vor dem Bildschirm alles erzählen, was sie berichten möchten: Nachrichten, Wetterberichte, TV-Tipps und andere wichtige Neuigkeiten. Sie können ganz frei und unkommentiert agieren. Sie können sich auch über ihre Medienerlebnisse austauschen, über Gesehenes und Gehörtes berichten. Fragen könnten sein: Was siehst du am liebsten im Fernsehen? Was gefällt dir an der Sendung oder Figur? Hast du dich schon einmal gefürchtet beim Fernsehen? Was war das für eine Sendung? Würdest du dir die Sendung wieder ansehen? Soll zum Beispiel eine Magazin-Sendung zum Thema „Gesunde Ernährung“ erstellt werden, kann eine Co-Moderation hilfreich sein. Diese Aufgabe kann von einer durch die Erzieherin oder den Erzieher gespielten Handpuppe übernommen werden. Die Handpuppe sorgt für den „roten Faden“ und stellt Fragen.

### *Mit Perspektiven und Einstellungen experimentieren*

Wie bei der Fotografie können auch bei der Videoarbeit durch verschiedene Einstellungen und Perspektiven oder durch den Einsatz von Licht bestimmte Wirkungen erzielt werden... Wird die Kamera an einen Monitor oder den PC angeschlossen, können die Kinder live verfolgen, wie unterschiedlich eine Aufnahme wirkt, je nachdem aus welcher Perspektive oder mit welcher Einstellung sie gefilmt wird. Sie erleben, dass die Kamera nur einen Ausschnitt zeigt. Die Kamera kann beim Filmen auch kopfüber gedreht werden, dann sehen beim Anschauen alle Kinder aus, als würden sie an der Decke hängen. Auch hier kann eine Handpuppe hilfreich sein, um darauf aufmerksam zu machen, dass im Bild vielleicht gar nicht alles zu sehen ist, oder um nachzufragen, was gefilmt wurde: „Huch, wieso hängt ihr denn an der Decke?! Ihr fallt ja gleich runter!“

### *Wie im Fernsehen getrickt wird*

Wie im Fernsehen getrickt werden kann, verdeutlicht eindrucksvoll der „Stopp-Trick“: Wie durch Zauberei verschwinden zum Beispiel 20 Kinder in einem einzigen Pappkarton. Wichtig ist, dass die Kamera auf einem Stativ steht, das auf keinen Fall bewegt wird. „Achtung, Aufnahme! Kamera läuft!“ Das erste Kind läuft ins Bild und krabbelt in die Kiste. Die Kamera wird ausgemacht, sobald das Kind komplett im Karton verschwunden ist. Dann krabbelt das Kind wieder heraus. Dabei darauf achten, dass der Karton nicht verrutscht. Kleine Bodenmarkierungen zum Beispiel mit Kreppklebeband helfen dabei, die Kartonposition zu kontrollieren. Nun wird die Kamera wieder eingeschaltet und das nächste Kind läuft auf den Karton zu und krabbelt hinein. Anschließend wird die Kamera wieder ausgeschaltet und das zweite Kind verlässt den Karton. Das wird so lange wiederholt, bis alle Kinder in die Kiste hineingekrabbelt und bei ausgeschalteter Kamera wieder herausgestiegen sind. Anschließend sehen sich alle zusammen den entstandenen Film an und staunen, wie viele Kinder in einen einzigen Karton hineinpassen. Wieder kann dann eine Handpuppe zum Einsatz kommen. Sie fragt nach, wie das denn funktioniert, und lässt sich alles erklären, denn das Staunen mancher Kinder beim Ansehen ist groß, obwohl sie den Trick selbst gefilmt haben. Bei manchen Kindern stellt sich erst

nach und nach das Verständnis für diesen Trick ein. Hilfreich ist auch, nach der ersten Faszination ganz genau und kritisch hinzusehen, was man beim nächsten Mal noch besser machen könnte. Denn für einen richtig guten Stopp-Trick ist Präzision entscheidend. Haben die Kinder das Prinzip des Stopp-Tricks verstanden, kann beliebig variiert werden: Ein Hut wird reihum von Kopf zu Kopf weitergegeben, Schuhe wandern von ganz allein durch den Raum, Gegenstände werden herbei- oder weggezaubert, ein Kuscheltier bewegt sich von Stuhl zu Stuhl oder die Kinder sind plötzlich, zum Beispiel nach einem passendem Zauberspruch, verkleidet. Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt.

*Tipp: Flimmo – Fernsehen mit Kinderaugen!*

Bestellen Sie sich kostenlos den Flimmo in die Einrichtung. Hier erhalten Sie jedes Quartal Kurzbeiträge zu medienpädagogischen Themen: Wissenswertes über die kindliche Wahrnehmung, über Programmpräferenzen und den kindlichen Umgang mit Medieninhalten. Außerdem wird das aktuelle Fernsehprogramm besprochen und in drei Rubriken je nach seiner „Verdaulichkeit“ einsortiert. Der Flimmo kann auch in größerer Stückzahl zur Auslage für die Eltern bestellt werden: [www.flimmo.tv](http://www.flimmo.tv)

*Wir machen Fernsehen selbst*

Die Filmsequenzen mit dem Stopp-Trick können zum Beispiel mithilfe des Videoschnittprogramms Windows Movie Maker (kostenlos zum Downloaden) nachbearbeitet und mit Vor- und Abspann versehen werden. So kann aus vielen kleinen Einzelbeiträgen zum Beispiel eine Magazinsendung erstellt werden. Dieses Format ist den Kindern zum Beispiel von der Sendung mit der Maus vertraut. Viele kleine Einzelbeiträge werden zu einer Sendung zusammengestellt, die natürlich – so wie aus dem Fernsehen bekannt – von selbst gedrehten Werbespots unterbrochen wird. Die Videoarbeit eignet sich gut, um selbst kreativ zu werden, Themen zu vertiefen und hinter die Kulissen der Fernsehwelt zu blicken. Die Kinder können selbst einen Real- oder Trickfilm drehen, Interviews zu verschiedensten Themen führen, Kindernachrichten und Werbespots produzieren und mit Tricks experimentieren.

*Vita*

Susanne Roboom ist Dipl.-Pädagogin und Vorstand von Blickwechsel e. V. – Verein für Medien- und Kulturpädagogik in Bremen. Ihre Arbeitsschwerpunkte als Bildungsreferentin sind die medienpädagogische Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften und die praktische Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

*Quelle: Roboom, Susanne: Sehen & Drehen. Medienpädagogische Anregungen (10). In: kindergarten heute. 45. Jahrgang, 2015, Band 11-12, S. 44-45.*

**Aufgabe**

Führen Sie eine medienpädagogische Aktivität in Anlehnung an diesen Text durch.